

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

111 (13.5.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Bezugpreis Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 8 Pfennig. Die Restame-Millimeterzeile kostet 10 Pfennig. Bei Werberhebung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhebung der Anzeigen, bei geschäftlicher Betreibung und bei Fortnahme außer Kraft tritt. Einmalige Anzeigen nach Vereinbarung. Bei Fortnahme außer Kraft tritt. Einmalige Anzeigen nach Vereinbarung. Bei Fortnahme außer Kraft tritt.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugpreis monatlich 2,50 Mark o. ohne Zustellung 2,20 Mark o. durch die Post 2,00 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vorwiegend 11 Uhr o. Postzeitung 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe 12, Markstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Postfach-Platz: Durlach, Hauptstraße 9; D. Baden, Jagdstraße 12; Postfach, Poststraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 111 Karlsruhe, Dienstag, den 13. Mai 1930 50. Jahrgang

Kapitalistischer Widersinn

Feststellung der Arbeiter-Internationale über die zerstörende Wirkung der kapitalistischen Produktionsweise / Mahnung an die Arbeiterschaft aller Länder

Die Exekutive der sozialistischen Arbeiter-Internationale, die gegenwärtig in Berlin tagt, beschäftigt am Montag eingehend mit der Lage in Rußland und der Kriegsgefahr im Osten. Die Debatte führte zur Bildung einer Kommission. Ferner fand eine längere Debatte über die Lage in Indien statt, worüber eine Resolution beschlossen werden soll. Ueber das Problem der Wirtschaft und der Arbeitslosigkeit wird nach einem Bericht von Grimm (Schweiz) einstimmig eine Entschließung angenommen:

Die internationale Wirtschaftskrise zeigt, daß die Anarchie der kapitalistischen Produktionsweise immer mehr unvereinbar wird mit den Lebensinteressen der Arbeitermassen aller Länder. Die Lebensmittelpreise sind hoch, aber die kapitalistische Organisation der Weltwirtschaft macht die reichliche Versorgung der Arbeiterschaft mit Lebensmitteln zur Quelle einer zerstörenden Wirtschaftskrise.

Die industrielle Rationalisierung steigert in ungeahnter Weise die Produktion der Welt, aber die kapitalistische Organisation der Weltwirtschaft macht die Steigerung der Produktionsfähigkeit zu einer Quelle unerhörter Arbeitslosigkeit.

Die internationale Krise wird noch verschärft durch die Erasse des Wirtschaftskollapses sowohl auf dem europäischen Kontinent als auch in den Vereinigten Staaten.

Die kapitalistische Klasse nützt die Krise aus zum Druck auf die Arbeiterschaft, zu reaktionären Vorstößen gegen die Arbeitlosen, zu einer Verschärfung der Arbeiterrechtsverletzung und in erster Linie gegen die Arbeiterrechtsverletzung und in erster Linie gegen die Arbeiterrechtsverletzung.

Die S.A.Z. fordert die Sozialdemokratie und die Arbeiterpartei, sowohl die reaktionären Vorstöße als auch den genannten Nationalismus den stärksten Widerstand entgegenzusetzen.

Über 10 Millionen Arbeiter und Angestellte arbeitslos sind, die beschäftigten Arbeiter und Angestellten durch die Rationalisierung zu immer erschwerenderer Anpassung ihrer Muskeln an die Arbeit angetrieben. Dieser Widerstand wird die Arbeiterpartei zu immer erschwerenderer Anpassung ihrer Muskeln an die Arbeit angetrieben. Dieser Widerstand wird die Arbeiterpartei zu immer erschwerenderer Anpassung ihrer Muskeln an die Arbeit angetrieben.

Arbeitszeit und der kommende Kampf um die künftige weitere Herabsetzung der Arbeitszeit gesichert werde.

Die S.A.Z. erinnert daher alle ihre Streitkräfte an die Notwendigkeit, alle Maßnahmen auszunutzen, um die Kapitalisierung der Produktion von Washington durchzuführen.

Im übrigen erwartet die S.A.Z., daß alle Sektionen der internationalen Wirtschaftskrise ausnützen werden, um die arbeitenden Massen aller Länder mit dem Bewußtsein des Kampfes gegen die kapitalistische Wirtschaftsordnung, mit dem Willen zum Kampf für die sozialistischen Organisationen der Welt zu erfüllen.

Die Exekutive beschloß auf Antrag, den nächsten internationalen Kongress für Ende Juli 1931 nach Wina einzuberufen.

Die nächste Exekutivesitzung wird Ende 1930 in Zürich stattfinden.

Zu Mitgliedern des Büros der Internationale wurde an Stelle von Gram, Gilles (Großbritannien) und an Stelle von Wiegand, Alford (Holland) gewählt. In die Kommission zur Erleichterung der Lage der politischen Gefangenen wurden gewählt Sir Gram und Tsch und die Genossen Compton und Tsch.

Für die Dauer der Abwesenheit des Vorsitzenden der Exekutive, Tsch, wurde der eine Studienreise nach China unternimmt, wurde der Brouere mit seiner Stellvertretung betraut.

Der Vorschlag der Kommission zur Veränderung des Beitragsystems der Internationale wurde angenommen.

Groener klagt an

Der Reichswehrminister über die Marne-Schlacht

Von Postseioberst a. D. Schüttinger

Der Reichswehrminister und Generalleutnant a. D. Wilhelm Groener hat in diesen Tagen eine aufsehenerregende militärische Reueerscheinung der Öffentlichkeit übergeben („Der Feldherr wider Willen“, Verlag E.S. Mittler u. Sohn), die weit über den Rahmen einer militärtechnischen Studie hinaus das größte militärpolitische Interesse auszulösen vermag.

General Groener, der als Leiter des Feldbahnwesens im Jahr 1914 und als Generalquartiermeister im Jahr 1918 die Qualifikation zur Abgabe eines kompetenten militärischen Urteils besitzt, setzt sich in seiner Betrachtung, die Ende August 1914 einsetzt und mit dem Ende der Marne-Schlacht abschließt, mit dem deutschen Generalstabeschef zur Zeit des Kriegsbeginns, dem jüngeren General v. Moltke, auseinander, den er als den wahren Verantwortlichen für den Verlust der größten und wichtigsten Schlacht und damit des ganzen Krieges bezeichnet. In der Form rüchsigvoll und konstant, in der Sache sachlich und erbarungslos, blüht er über den Mann den Stab, den der letzte Kaiser wenige Jahre vor dem Ausbruch des Weltkrieges mit der Führung des deutschen Heeres beauftragt hat.

General Groener konstatiert, daß ein großer Feldherr zunächst einmal zwei Eigenschaften haben müsse, einmal einen Verstand, der „auch in dieser gesteigerten Dunkelheit nicht ohne Spuren des inneren Lichts ist, die ihn zur Wahrheit führen, und dann Mut, diesem schwachen Licht zu folgen.“

Den Verstand und den Mut aber spricht er dem vom Kaiser ernannten höchsten militärischen Führer zu Beginn des Krieges restlos ab und fraut sich schelmisch skeptisch: „Es muß also doch wohl in der Vorbereitung des Führertums ein Mangel bestanden haben. Dies war schon von Beginn des Krieges ab zu spüren.“

Den jüngeren Moltke nennt General Groener den „Feldherrn wider Willen“, weil er ganz gegen seine eigene Meinung und innere Berufung vom Kaiser zum Posten eines Chefs des Generalstabs gedrängt worden sei. Vom genialen Geist seines Onkels, des älteren Moltke, habe er keinen Hauch verspürt. Stets sei er während der militärischen Operationen duldend, passiv und pessimistisch gewesen. Nie habe er selbst an den Sieg ge glaubt.

General Groener geht sogar in seiner neuesten Studie so weit, als letzte äußerste „Ausbilte“ gegen diesen völlig unfähigen und verderblichen obersten militärischen Führer, die Gehorsamsverweigerung der ihm unterstellten Generale und die Verhinderung des Abgesandten der obersten Heeresleitung, des Oberleutnants Henkisch, festzusetzen. Die militärische Lage hatte sich nämlich während des Verlaufs der Marne-Schlacht folgendermaßen zugespielt:

Abwehrfront gegen Warenhaussteuer

Die Abwägung der erhöhten Umsatzsteuer für die großen Geschäfte war es zwischen den Warenhäusern und ihren Lieferanten zu einem Streit gekommen. In diesem Streit ist die Warenhäuserfront geschlossen worden. Die Warenhäuser haben sich mit ihren Lieferanten zu einer gemeinsamen Abwehrfront gegen die Großhandelssteuer zusammengeschlossen. Der Reichsverband der deutschen Industrie, dem Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels und dem Reichsverband der Industrie- und Handelskammern, sowie dem Reichsverband der Kaufhäuser ist ein Abkommen geschlossen worden, nach dem sich diese Verbände verpflichten, für schnelle Abschaffung der Warenhaussteuer möglichst noch in der gegenwärtigen Reichsversammlung mit allen Mitteln einzutreten. Die Verbände sollen sich darauf hinwirken, daß in dem kommenden Steuervereinskongress der Länder und Gemeinden jede Sonderbesteuerung einzelner Betriebsarten und Betriebsformen, wie z.B. die Warenhaussteuer, beseitigt wird. Als Gegenleistung für die Lieferanten bis auf weiteres ruhen zu lassen, und sogar über vereinbarte Rückvergütungen zurückzahlen, falls bis zum 1. Juli die Warenhaussteuer weggefallen ist.

Die Abwehrfront gegen die Warenhaussteuer wird mit einiger Spannung der Haltung der Reichsregierung und der Regierungsparteien zu diesem Vorstoß der Warenhäuserorganisationen entgegenzusehen dürfen, zumal Reichsfinanzminister Dr. Wollenshauer erst kürzlich in seiner Professorenrede angekündigt hat, daß die Reichsregierung bestimmte Maßnahmen zur Bekämpfung der von den Warenhäusern beabsichtigten Erhöhung der erhöhten Umsatzsteuer erwäge.

Kundgebung der Berliner Sozialdemokratie

Berlin, 13. Mai. (Eigene Meldung.) Anlässlich der zurzeit in Berlin stattfindenden internationalen Tagung des Exekutivkomitees der sozialistischen Arbeiter-Internationale veranstaltete der Berliner Bezirksverband der sozialdemokratischen Partei am Montag abend in der Neuen Welt in der Dänische-Platz eine Kundgebung. Viele ausländische Sozialisten überbrachten die Grüße ihrer Länder. Es sprachen u. a. Vandervelde-Belgien, Otto Braun-Österreich, der für den Anschluß an Deutschland eintrat, Crompton-England, Bonquet-Frankreich und Frau Foy-Wien. Nachdem noch Vertreter Hollands, Schwedens, der Tschechoslowakei, Rußlands und der Schweiz gesprochen hatten, fand die Kundgebung mit einem Schlusswort Otto Weis ihr Ende.

Troelstra

Amsterdam, 13. Mai. (Funkdienst.) Der langjährige Führer der Niederländischen Sozialdemokratie, P. J. Troelstra, ist am Montag abend um 10½ Uhr nach langem Leben gestorben. Troelstra hatte am 20. April das 70. Lebensjahr vollendet.

Die schwere Krankheit hatte Troelstra bereits seit einer Reihe von Jahren von politischen Leben ferngehalten. Aus einer bürgerlichen Familie stammend, war Troelstra als junger Student zum Sozialismus gekommen. Diese politische Entwicklung entzweite ihn mit seinen Verwandten. Aber umso energischer wandte er sich der neuen selbstgewählten Aufgabe zu. Als Rechtsanwalt wurde er zum Kämpfer gegen das Unrecht. Sein Name hatte in der Welt bereits einen hohen Klang, als er als Abgeordneter in die Kammer einzog. Dort erwarb er sich große Achtung bei den Gegnern, unbedingtes Vertrauen bei den Parteifreunden. Als Führer der holländischen Sozialdemokraten stand er auch in der Internationale in hohem Ansehen. Seit mehreren Jahren qualte ihn ein schweres Nieren- und Blasenleiden. Dazu kam vor etwa fünf Jahren ein Schlaganfall, der ihn lähmte und ihn für die Dauer ans Bett fesselte. Aber seine Energie war damit noch nicht gebrochen. Von seinem Krankenlager aus schrieb er seine Lebenserinnerungen, von denen 3 Bände bereits erschienen sind. Der Tod verbitterte die Vollendung des Werkes. Troelstras Name wird stets unter den Besten des internationalen Sozialismus lebendig bleiben.

Die Auflösung der Besatzungstruppen

Paris, 12. Mai. Der stellvertretende Chef des Generalstabes der französischen Besatzungstruppen Brigadegeneral Blanchard, ist zum Generalstabeschef des Generals Guillaume, Mitglied des Obersten Kriegsrates, ernannt und mit der Leitung der Auflösung der französischen Besatzungstruppen beauftragt worden.

Die Wahlen zum schlesischen Sejm

Kattowitz, 12. Mai. (Eig. Draht.) Die Wahlen zum Oberschlesischen Landtag hatten folgendes Ergebnis: Deutsche Wahlgenossenschaft, 15 Mandate, Korfantsgruppe 13 Mandate, Regierungsschicht 10 Mandate, Polnische und Deutsche Sozialisten 5, Nationale Arbeiterpartei 3 Mandate, Kommunisten 2 Mandate.

Konstituierung der B.Z.

In Basel wurde Montag die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrats der B.Z., abgehalten.

Der Feldherr wider Willen

General Groener konstatiert, daß ein großer Feldherr zunächst einmal zwei Eigenschaften haben müsse, einmal einen Verstand, der „auch in dieser gesteigerten Dunkelheit nicht ohne Spuren des inneren Lichts ist, die ihn zur Wahrheit führen, und dann Mut, diesem schwachen Licht zu folgen.“

Den Verstand und den Mut aber spricht er dem vom Kaiser ernannten höchsten militärischen Führer zu Beginn des Krieges restlos ab und fraut sich schelmisch skeptisch: „Es muß also doch wohl in der Vorbereitung des Führertums ein Mangel bestanden haben. Dies war schon von Beginn des Krieges ab zu spüren.“

Den jüngeren Moltke nennt General Groener den „Feldherrn wider Willen“, weil er ganz gegen seine eigene Meinung und innere Berufung vom Kaiser zum Posten eines Chefs des Generalstabs gedrängt worden sei. Vom genialen Geist seines Onkels, des älteren Moltke, habe er keinen Hauch verspürt. Stets sei er während der militärischen Operationen duldend, passiv und pessimistisch gewesen. Nie habe er selbst an den Sieg ge glaubt.

General Groener geht sogar in seiner neuesten Studie so weit, als letzte äußerste „Ausbilte“ gegen diesen völlig unfähigen und verderblichen obersten militärischen Führer, die Gehorsamsverweigerung der ihm unterstellten Generale und die Verhinderung des Abgesandten der obersten Heeresleitung, des Oberleutnants Henkisch, festzusetzen. Die militärische Lage hatte sich nämlich während des Verlaufs der Marne-Schlacht folgendermaßen zugespielt:

Der Kaiser und sein Generalstabeschef General Moltke haben sich selbst militärisch ausgeschaltet, da sie fernab von der Schlachtenentscheidung in Luxemburg zurückgeblieben sind. Der deutsche Angriffsplan, bestehend aus der 1., 2., 3., 4. und 5. Armee, stand zwischen den Festungen Verdun und Paris in der entscheidenden Phase der Schlacht. Er hatte in der Front bei der 2. und 3. Armee die Stellung der Franzosen gesprengt und am rechten Flügel den Seitenhieb der Armee von Paris aus der französischen Hauptkavallerie siegreich abgewehrt. Er war also siegreich in der Front sowohl wie am Flügel. Lediglich zwischen der 1. und 2. Armee bestand eine sogenannte „Heereslücke“, in die die englische Armee langsam und vorsichtig vorzustößen begann. Durch persönliche Einbrüche erschütterter, hat der Abgesandte der Obersten Heeresleitung Oberleutnant Henkisch, von Moltke mit einem tiefpessimistischen Auftrag entsandt, den Rückzugsbefehl an die 1. Armee und damit die ganze Front erteilt, in einem Augenblick, in dem die Schlachtenentscheidung aus des Meisters Schneide stand und der Schlachtenheer sich zweifellos zum Nutzen des deutschen Heeres zu neigen begann.

Groener stellt sich nun auf einen Standpunkt, den bisher noch kein Militärkritiker einzunehmen wagte und meint, „daß damals das Oberkommando der 1. Armee vor den größten Konflikt kriegerischen Handelns gestellt war: Bewußt ungehorsam zu sein, die Führung des Heeres aus den schwächlichen Händen Moltkes zu reißen und den operativ widerstrebenden Bülow (2. Armee) unter den eigenen Willen zu zwingen. Ferner durfte das Oberkommando sich nicht scheuen, den Abgesandten des Generals von Moltke festzuhalten, ihm jeden Verkehr nach außen unmöglich zu machen, ja sogar seinen Namen zu einem durch Rundfunk zu verbreitenden Bulletin zu mißbrauchen.“

Also Revolte gegen den unfähigen militärischen Führer — mitten in der Schlacht. Das ist zweifellos sehr läßt gedacht. Leider zieht General Groener nicht die letzten Konsequenzen militärischer Art, die darüber Klarheit schaffen müßten, wie es möglich war, daß ein völlig unfähiger Führer an die Spitze des deutschen Heeres gestellt worden ist.

Das ebenfalls im E.S. Mittler-Verlag im vergangenen Jahre erschienene deutsche Generalstabeswerk „Der Weltkrieg 1914 bis 18“, hätte ihm sicher eine derartige Stellungnahme erleichtert. Denn dort hat das im Gremium des Reichsarchivs arbeitende ehemalige Generalstabesoffizierskorps festgestellt, daß der Kaiser selbst seinen ersten Kriegsgeneralstabeschef Moltke sowohl wie seinen zweiten, Falkenhayn, unter völliger Nichtachtung der militärischen Ausbidungsgrundsätze lediglich nach persönlichen Gründen willkürlich ausgemählt hat. Es heißt dort im 4. Band, Seite 583, über den General Moltke:

„Gerade in den Jahren, in denen der religiöse Mann lernen muß ... in denen die weltlichen Kräfte in Kampf und Arbeit ge-

Surchtbare Schlagwetterkatastrophe

Hindenburg, 12. Mai. (Eig. Draht.) Am Montag ereignete sich bei der Kontordienststelle bei Hindenburg in Oberschlesien eine katastrophale Schlagwetterkatastrophe. Die Arbeiter wurden in großer Zahl verletzt. Drei Arbeiter wurden getötet.

Das Erdbeben in Nordwestpersien

Teheran, 12. Mai. Die Erdhöhe in der Gegend von Täbris hat die Stärke und Säufigkeit nach. Die Zahl der Toten und Verwundeten beträgt fast 3000. Zwischen Salmas und Urmia hat sich ein gewaltige Spalt von über 3 Kilometer Länge gebildet. Aus dem Erdinneren erbricht sich aus mehreren Quellen schwarzes Wasser in den Urmialen.

Gemeindepolitik

Bürgerausschüsse

Unterwisheim

Am Mittwoch, 7. Mai, fand im Rathausaal hier eine Bürgerausschusssitzung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Festsetzung der Bauarbeiten an die diesjährige Bauarbeiten auf die Dauer von einem Jahr zu den gleichen Bedingungen, wie im letzten Jahre. 2. Zustimmung zum Gemeindehaushalt und zur Festsetzung der Gemeindefeuer für das Rechnungsjahr 1930/31. 3. Verschiedenes.

Bei Punkt 1 gab es eine lebhaft debattierte, von bürgerlicher Seite war eine starke Gegenströmung, die Herrschaften wollten unter keinen Umständen mehr Bauarbeiten gewähren. Von anderer Seite wurde der Wunsch geäußert, die Herrschaften sollten nur zu Bauarbeiten verwendet werden dürfen und die Gemeinde unbedingt dafür sorgen müssen, den Bauarbeiten das Bauen zu erleichtern. Bei der Abstimmung stimmten 26 mit ja, 16 dagegen. Der Antrag wurde somit angenommen.

Bei Punkt 2 berichtete Gemeindevorstand über den Vorschlag, Er gab zuerst die Einnahmen bekannt, dann die Ausgaben und stellte fest, daß der Gemeindevorstand sämtliche Positionen auf genaueste geprüft und sie auf äußerste eingeschränkt habe, um den Umlagefuß auf der gleichen Höhe zu belassen wie im letzten Jahre. Es wurden verschiedene Anfragen an Bürgermeister Röhler gerichtet, worauf dann zur Abstimmung geschritten wurde. Es stimmten 34 mit ja und 8 mit nein, mithin war auch Punkt 2 angenommen. Der Gesamtergebniswert der Gemeinde beträgt 4 219 100 M., wovon 521 Hundertteile an Steuern entrichtet sind. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 134 351 M., die Einnahmen 94 492 M., mithin sind durch Steuern zu bedecken 39 859 M. Der Umlagefuß beträgt somit von 100 M. 95,4 Pf., Betriebsvermögen 36,2 Pf., Gemeindefonds 7,15 Pf., Kreissteuer 7,2 Pf.

Bei Punkt 3 Verschiedenes wurde ein Antrag gestellt, in diesem Jahr veranschaulicht einen Kreislauf zu erstellen, um den Einwohnern einen angemessenen Preis für ihre Kirchen zu gewährleisten. Der Markt soll in verschiedenen Tageszeiten bekannt gemacht werden. Der Gemeindevorstand wird zu diesem Antrag Stellung nehmen. Um 10.30 Uhr wurde die Sitzung durch Bürgermeister Röhler geschlossen.

Gemeinderatsbeschlüsse

Gengenbach

Das Ergebnis des Rassenkurses wurde bekannt gegeben. — Die Auffahrt über die Fluhbänke wurde wie im letzten Jahr verboten. — Einem aus dem Dienst geschiedenen städtischen Arbeiter wird ein Rubelohn bewilligt. — Ein Nachfüllergang wurde genehmigt. — Dem Gesangsverein „Freie Sänger“ wird vorbehaltlich der Zustimmung durch den Vorstand zur Abhaltung eines Waldfestes am 15. Juni die Genehmigung erteilt. — Die Bürgerauschusssitzung 1930 wurde festgesetzt. Die Gemeinde hat noch einiges Brennholz. Es soll denjenigen Bürgern, die dringend noch 2 Ster benötigen, solches abgegeben werden. Alle Bürger können aber nicht berücksichtigt werden. Bei Empfang von 4 Ster Holz erhält der Bürger 2,40 M. ausbezahlt, während er bei Empfang von sechs Ster 14,20 M. zu zahlen hat. — Die Schülerpeisung soll von jetzt an während der Sommermonate ausgesetzt werden. — Eine Mitteilung der Ärzte bei der Mutterberatung soll fünfzigmal unterbleiben, auch sollen die Mutterkurse nicht mehr ausgesetzt werden. Der Fürsorgeverband wird um Übernahme der Kosten hierfür angegangen. — Bezüglich der Schulartzulassung wird bestimmt, daß in Zukunft die Untersuchung der Kinder nur noch im 1., 4. und 8. Schuljahr, bezüglich der Fortbildungsschule im letzten Schuljahr erfolgen soll. Die Befugnis von Fußball für die Stadtgemeinde wurde vergeben. Für die Waldwege wird eine Partee Schotter bereitgestellt. — Der für die Dristrafen benötigte Teer wird bestellt.

Durlacher Anzeigen

Nachstehend bringe ich die vom Herrn Landeskommissar unter dem 7. ds. Ms. für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift über die Feuerlöschordnung der Stadt Durlach zur öffentlichen Kenntnis. Durlach, den 12. Mai 1930. Der Oberbürgermeister.

Feuerlöschordnung

Unter Aufhebung der bisherigen Vorschrift vom 27. Dezember 1905 wird folgende Feuerlöschordnung erlassen:

A. Organisation des Feuerlöschwesens.
I. Röchmannschaften.
§ 1.
Bei Ausbruch eines Brandes ist jeder Mann zur Hilfeleistung verpflichtet, insbesondere zur Verfügungstellung von Fernsprecheinrichtungen, Brunnen, Wasserleitungen, Räumen von Bekanntheit und Kraftwagen für die Beförderung der Löschgeräte und der Röchmannschaften und zur Bereitstellung von anderen Gegenständen, den Anordnungen der Löschleitung und Polizei ist hierbei Folge zu leisten.

Den zur Hilfeleistung angeforderten Personen und der Polizei ist der Zutritt zu jedem Teil der der Brandstelle benachbarten Grundstücke zu gestatten. Inhaber von Wasserwerken und Wasserleitungen haben das Wasser, unter Umständen unter Abstellung der übrigen Leitungen, auf Anforderung mit dem möglichst höchsten Druck an die Brandstelle zu leiten. Gas und elektrische Ström- und Schwachstromleitungen sind auf Anforderung abzuschalten.

II. Röchmannschaften.
§ 2.
Die Röchmannschaften der Stadt Durlach sind dem Oberkommando der freien Feuerwehr unterstellt und befehlen aus der freien Feuerwehr der Stadt Durlach und derjenigen des Stadtteils Aue. Auf Anforderung des Oberkommandos sind auch die Röchmannschaften zum Einsatz verpflichtet.

B. Verhalten bei einem Brand.
I. Innerhalb der Stadt.
§ 3.
Wer in einem Hause Brandgeruch oder sonstige Anzeichen eines Brandes wahrnimmt, hat sofort die Hausbewohner und die Nachbarn davon in Kenntnis zu setzen. Zeigt sich wirklich ein Brand, so ist augenblicklich Feuerlärm zu machen; die Polizei und der Kommandant der freien Feuerwehr sind zu benachrichtigen.

§ 4.
Die Bewohner eines Hauses, in welchem Feuer ausbricht, haben sofort die öffentliche Hilfe anzusuchen und unter-

Buten
eichen poliert verkauft billig 3288
Jahreserträge 29.
1 Schw. Gebrüder-Anzuga, mittl. Größe; 13 Zimmer; 11 Wandbühnen; 11. St. - Rem. - Uhr; 11. St. - Rem. - Uhr; 50 Stb. 1. 1. 8474

Ein Eisenstod billig zu verkaufen. Anfragen bei **Dr. Lehmann, Bergshaupten, Haus Nr. 115.** Sch. 489

Zu verkaufen: 6 Porzellanbecken, 250 lang, 21x21 breit, 9 1/2 tief; 2 Markisen, 4 3/4 Er.

Ein schön herd mit Refrigirator, sowie 2 schöne Küchengeräte billig zu verkaufen **Durlacher Aue 43 11, rechts.**

Subenwagen
für 15. — Am 10. ds. berr. **Redakt. 47, 11. (18483)**

den Oberbürgermeister oder dessen Stellvertreter sofort (telefonisch oder telegraphisch) an. Bei der Anzeige an das Bezirksamt — Polizeidirektion — ist Mitteilung über die Ausdehnung und die drohende Gefahr des Feuers und die etwa nötige auswärtige Hilfe zu machen. (§ 8 B. 33.) zum Gebäudeversicherungsgebiet.)

Auf Ansuchen des Feuerwehrkommandanten benachrichtigt die Polizei im Bedarfsfalle die Bürgermeisterämter der Nachbargemeinden und hebt diese um Hilfe an.

§ 10.
Beim Ausbruch eines Brandes innerhalb der Stadt ist mit allen Glöden zu räumen. Die Feuerwehr alarmiert durch Horn- und Trommelsignale sowie durch Sirenen ihre Mannschaften. Bei Kleinfeuer beschränkt sich der Alarm auf die Benützung der Weckerkette. Bei einem auswärtigen Brande genügt das Feuereisignal der freien Feuerwehr.

§ 11.
Auf das Alarmzeichen haben sich a) sämtliche Mitglieder der freien Feuerwehr sofort nach dem Feuerort zu begeben und von da mit den Röchmannschaften auf die Brandstätte abzugeben, b) die Herdebesitzer mit ihren Geheirnen beim Gerätehaus einzufinden. Demjenigen Herdebesitzer, der zuerst mit seinen Herden zur Stelle ist, kann eine vom Stadtrat zu bestimmende Belohnung erteilt werden.

§ 12.
Die Röchmannschaften leiten eine Röchdilektion.

Die Polizei leitet jeden Brandausbruch dem Bezirksamt — Polizeidirektion —

Für die zarteste Haut
ist Relorita-Oelseife Nr. 210 mit dem Blitsteinium gerade die richtige. Aber nur diese. **Febr. Klement & Speth, Ravensburg/Würt.**

Mehrere möbl. Zimmer
auf sofort bei Gesoffen oder Volksfreundlern mit oder ohne Pension, auf ca. 8 Wochen zu mieten gesucht. Best. Offerten unter Nr. 8. 100 an das Volksfreundbüro erbeten.

Etlinger Anzeigen
Schweinemärkte.
Jüngste Beteiligung der Rindvieh- und Pferd- märkte auf den 2. Mittwoch jeden Monats beginnen die Schweinemärkte an diesem Mittwoch in den Monaten April bis einschließlich September am 17. Uhr vormittags, während an den übrigen Schweinemärkten dieser Monate der Beginn um 7 Uhr und in den Wintermonaten um 8 Uhr vormittags wie bisher weitergehen bleibt. **719 Etlingen, den 10. Mai 1930 Der Bürgermeister.**

Die besteht aus:
a) Dem Bezirksamt (Polizeidirektion) oder seinem Stellvertreter,
b) dem Oberbürgermeister oder seinem Stellvertreter,
c) dem Feuerwehrkommandanten bzw. Feuerwehrkommandanten.

Ersteht bei einem Brande auswärtige Hilfe, so hat sich dieselbe zur Verfügung des Leiters der Röchmannschaften zu stellen. Die Aufrechterhaltung der Ordnung am Brandplatze obliegt der Polizei. Zur Abwehr der Feuergefahr ist die freie Feuerwehr berufen und verpflichtet.

§ 13.
Der Aufenthalt am Brandplatze ist für die Personen verboten, die weder zur Hilfe beim Löschen angefordert noch als Polizeibeamte in Ausübung ihres Dienstes dort tätig sind. Die Röchmannschaften können hiervon Ausnahmen gestatten.

Jeder an oder in der Nähe des Brandplatzes Anwesende hat den Anordnungen und Weisungen der Röchmannschaften und der Polizei unbedingt Folge zu leisten. Personen, denen aus besonderen Gründen der Zutritt zur Brandstätte gestattet ist, haben den Anordnungen und Weisungen der Röchmannschaften Folge zu leisten.

§ 14.
Die Röchmannschaften bestimmen, durch wen und wie lange die Brandstätte bewacht werden soll und ordnet die Entfernung brennender Gegenstände und anderer feuergefährlicher Gegenstände, sowie das Einreißen der dem Einbruch drohenden Mauern, Ramine usw. an.

Für die Bewachung und Aufrechterhaltung gereiteter Fahrnisse sorgt die Polizei.

Die Sachungen der in der Stadt Durlach bestehenden und noch zu errichtenden freien Feuerwehren werden durch die Röchmannschaften nicht berührt, soweit sie denselben nicht im Widerspruch stehen.

Uebertretungen dieser Vorschrift werden nach § 114 Ziffer 4 Pol. Str. G. mit Geld bis zu 150 RM. oder mit Gefängnis bis zu 15 Tagen bestraft. Durlach, den 30. April 1930. Der Oberbürgermeister.

Letzte Nachrichten

Die Katastrophe von Bienenburg

Bienenburg, 13. Mai. (Zunt.) Am Montag ist das Schicksal der Katastrophe von Bienenburg weiter geklärt. Auf dem Güterbahnhof von Bienenburg bildete sich ein neuer Einsturz von etwa 6 Meter Durchmesser und 3 Meter Höhe. Der Eisenbahnverkehr wurde nicht behindert, da die Reichsbahn den Loch sofort wieder zuschütten ließ.

Magdeburg, 12. Mai. Im Wassereinschlaggebiet bei Bienenburg ist der gesamte Personenverkehr wieder hergestellt. Die Gleise sind gründlich nachgeprüft und werden zunächst noch mit geringerer Geschwindigkeit befahren.

Räuberunwesen in China
In China hat eine Räuberbande von etwa 4000 Mann die Eisenbahn von Luang überfallen und 15 000 Bewohner niedergemetzelt und 500 Geiseln mitgeschleppt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Lehn. Kommission. Donnerstag, 15. Mai, 8.30 Uhr abends. Sitzung im Lokal „Gambirushalle“. Vollständiges und dringliches Erscheinen erforderlich.

Auskünfte
3. Reichsbanner. Die illustrierte Zeitschrift „Volk und Zeit“ ist nun in der Volksfreund-Verlag bereits in Nr. 101 des Volksfreunds bekannt gab, unsern Blatte nicht mehr beigelegt. Wer jedoch die Zeitschrift weiter beziehen möchte, kann dies für einen billigen Preis tun und sind Bestellungen an den Verlag des Volksfreunds zu richten. Jeder Besteller erhält dann die Zeitschrift ins Haus geliefert.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
Die Wetterlage hat sich seit gestern nicht geändert. Ununterbrochen wird uns durch westliche Winde feuchte maritime Luft zugeführt, so daß wir das nächste Wetter behalten werden.

Wasserstand des Rheins
Hafel 185, gest. 23; Wadobühl 362, gest. 32; Schusterinsel 262, gest. 27; Rehl 373, gest. 23; Maxau 560, gest. 20; Mannheim 460 Zentimeter.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Sterbefälle und Beerigungszeiten. Ludwig, 1 Monat alt, Vater Ludwig Pfeiffer, Maurermeister (Ulm). Sofine Panzer, 49 J. alt, Ehefrau von Arthur Panzer, Handwerker. Beerigung am 13. Mai, 1.30 Uhr. Magdalena Schmidt, 60 Jahre alt, ledig, ohne Beruf. Beerigung am 13. Mai, 13 Uhr. Margarete Keibard, 81 Jahre alt, Witwe, ohne Beruf. Feuerbestattung am 13. Mai, 11.30 Uhr. Emil Keller, 67 Jahre alt, Chemiker, Eisenbahnarbeiter. Beerigung am 13. Mai, 14.30 Uhr. Alois Schölkopf, 37 J. alt, Ehefrau von Eduard Schölkopf, Lot.-Führer. Beerigung am 13. Mai, 14 Uhr. Silba, 16 Jahre alt, Vater Albert Wolf, Landwirt (Spöck). Helene Schneider, 42 Jahre alt, ledig, Säuglingspflegerin. Beerigung am 13. Mai, 15 Uhr. Karise Ballon, 39 J. alt, Ehefrau von Rudolf Ballon, Kraftwagenführer. Beerigung am 13. Mai, 16 Uhr. Helene Kuhn, 71 Jahre alt, ledig, Lehrerin a. D. Beerigung am 13. Mai, 15.30 Uhr. Paul, 4 Monate alt, Vater Heinrich Abendhahn, Stadtarbeiter. Beerigung am 13. Mai, 14 Uhr.

Dereinsanzeiger
Bei 5. mehr Zahlen 60 Pf. bei 100 1.00
Der Vereinsanzeiger haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden von den Vereinen für den Vereinsanzeiger.

Arbeiterportale Karlsruhe
Arbeiterportale Karlsruhe. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, in der Gambirushalle Volksversammlung aller Delegierten. Alle Vereine müssen vertreten sein. Tagesordnung: Abschluß der Arbeit, Reichsarbeiterportale und Sonnenfeier (Hl. Sg. Ruf), Kreisfest der Arbeiterturner (Hl. Sg. Arbeiter).
Kassalla. Heute abends 8 Uhr Singstunde.

Gelbe Wäsche wird schneeweiß durch Sil

II. Außerhalb der Stadt.
§ 15.
Zum Transport der Mannschaften und der Gerätschaften bei einem auswärtigen Brand werden Wagen und Pferde der Stadt im Voraus bestimmt.

§ 16.
Im Notfall ist jeder Befehliger von Mannschaften und Pferden zu deren Bestimmung verpflichtet.

§ 17.
Sämtliche vorstehenden Bestimmungen gelten auch entsprechend in anderen Röchmannschaften und ähnlichen freiwilligen Feuerwehren, welche für die Stadt Durlach festgesetzt.

C. Schlussbestimmungen.
§ 18.
Für das Löschverfahren bei Waldbränden gelten die bestehenden Bestimmungen der Röchmannschaften (Verordnung des Ministeriums des Innern vom 6. Juli 1928).

§ 19.
Die Sachungen der in der Stadt Durlach bestehenden und noch zu errichtenden freien Feuerwehren werden durch die Röchmannschaften nicht berührt, soweit sie denselben nicht im Widerspruch stehen.

§ 20.
Uebertretungen dieser Vorschrift werden nach § 114 Ziffer 4 Pol. Str. G. mit Geld bis zu 150 RM. oder mit Gefängnis bis zu 15 Tagen bestraft. Durlach, den 30. April 1930. Der Oberbürgermeister.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

13. Mai: 1830 *Sozialist Theod. Volk, Mitbegründer der sozialdemokratischen Partei. — 1872 †Dichter Moritz Hartmann. — 1885 †Anatom Jakob Henle. — 1919 Internationaler Frauentag in Zürich, Protest gegen Gewaltfrieden. — 1928 †Schriftstellerin Ida Bon-Ed. — 1929 †Sozialist Dr. Adolf Braun.

„Führer“-Schwindel

In der Rolle des Pimperl-Wichtig verkündete Herr Moraller, Schriftleiter des hiesigen Nazijournals, in der letzten Hiltnerversammlung in der Festhalle, als er gegen die Durlacher „Blutpolizei“ zu Felde zog, daß in der nächsten Nummer des Führer ein Bild des bösen Polizeibeamten erscheinen werde, der die engelreinen Hiltnerleute unanständig angefaßt habe. Nun ist der Führer mit dem Bilde erschienen. Aber, o weh, welch ein Schwindel, welcher ein Reinfall! Das Bild im Naziblatt hat nämlich mit dem in Frage kommenden Durlacher Polizeibeamten gar nichts zu tun. Es stellt wohl einen Polizisten dar, aber nicht den „bösen“ und bei den Hiltnerkreuzlern verhaßten und im Führer aufs gemeinste beschimpften Durlacher Beamten, sondern es ist vielmehr ein Karlsruher Polizeibeamter, der beim Aufsteig der freien Gewerkschaften in Karlsruhe treulich auf dem Bürgersteig stand und den Umzug betrachtete.

So wird also das Nazijournal-Publikum angelächelt, so sehen die Führer der lauernden Wahrheit aus! Und leider gibt es Leute, die solchen Leuten noch nachlaufen und ihnen zujubeln. Aber die politischen Dummen werden eben nicht alle und die Nazijournalisten vom Schwindel. Der Bildschwindel ist nur ein kleiner Teil des großen Schwindels, den die ganze Hiltnerbewegung darstellt.

Frauenwerbeabend der Weststadt

Der Unterhaltungs- und Werbeabend der Parteigenossinnen der Weststadt am Freitag, den 10. Mai, war außerordentlich besucht. Er hätte jedoch noch besser besucht sein dürfen angesichts der mancherlei Mühe und Arbeit, die eine derartige Veranstaltung mit sich bringt. Die Besucher sollten in ihren Erwartungen nicht enttäuscht werden, wenn auch der elektrische Strom seinen Schabernack spielte. Im Verlaufe der Veranstaltung spielten die beiden Genossinnen Hilde 2 Sonettensätze für Klavier zu vier Händen, während Lehrer Gen. Kersch die Zuhörer mit Reden und Versen von Cornelius Prähms, Weber u. a. erfreute. Die Tochter unseres Genossen Kieritz mit autem Ausdruck zwei begeisterte politische Gedichte vor. Im Mittelpunkt stand der Vortragsvortrag „Körperkultur und Gymnastik der arbeitenden Frau“. Die erläuternden Worte sprach Genossin Hilde, die auch den Abend leitete. In dem Vortrag kam zum Ausdruck, daß Körperkultur und Gymnastik heute nicht mehr nur Vorrecht der bürgerlichen Frau sein sollten. Die Bilder zeigten Übungen, die, wenn die Frau täglich nur 10 Minuten dafür wertet, ihre physischen Funktionen auf Körperhaltung, Körperbau und Gesundheit, nicht verfehlen. Am Schluß wurden noch einige zum Teil ausgezeichnete kolorierte Bilder gezeigt, die auch einer Leibesübung galten, nämlich dem Wandern. Dabei kam die Rednerin auf die zwei Verbände zu sprechen, die heute auch den unteren Volksschichten das Wandern und Reisen ermöglichen, das sind: der „L. V. Die Naturfreunde“, der uns als sozialistische Organisation besonders nahe steht, und der „Verband Deutscher Jugendbergeber“. In die Bilderfolge waren Volkstänze, Lanzenwehen u. a. eingefügt, die der sich immer gerne zur Verfügung stellende Genosse Wilhelm Hilde am Klavier stimmungsvoll zum Vortrag brachte. Auch der gute Humor kam zu seinem Rechte. Merckel Vortrags in Büchern und Broschüren bereitete noch große Heiterkeit. Im Schlußwort erklärte sich bereit, in die Partei einzutreten, als Frau in der politischen Arbeit zu unterstützen. Die Weststadt kam den Abend als schönen Erfolg buhen, der noch größer gewesen wäre, wenn die in derselben Woche stattgefundenen sehr gut besuchte Bezirksversammlung nicht den Besuch etwas beeinträchtigt hätte. Allen Mitwirkenden nochmals Dank!

Muttertagsfeier

Aus Anlaß des deutschen Muttertages, hatte der vorbereitende Ausschuss am vergangenen Sonntag, auf nachmittags 3 Uhr die Bevölkerung in die hiesige Festhalle zu einem öffentlichen Festakt eingeladen. Lange vor Beginn der Veranstaltung war die große Festhalle bis auf den letzten Platz besetzt. Die große Anzahl der Festgäste des Herrn Jugendpartei Kappe's stand, hat den Anwesenden eine angenehme Unterhaltung. Die beliebte Badische Polizeikapelle unter Leitung des Herrn Obermusikleiters Heßia hatte die Ehre, mit einem Festmarsch aus dem Es-Dur-Koncert Beethoven den Reigen des Programms zu eröffnen. Nach einem von Frau Maria Müller mit innerem Gefühl vorgetragenen Vortrags „Mutterliebe“, dessen Vortrag mit Beifall aufgenommen wurde, betrat eine Abteilung der Singhülle der Bad. Hochschule für Musik unter Leitung des Herrn G. Eckorn das Podium und brachte ein Lied „Das Mutterauge“ zum Vortrag. Huben und Mädels standen in einfacher, schlichter Weise auf dem Podium und hielten sich in derselben Weise mit ihrem Gesang die Herzen aller Anwesenden im Augenblick erobert. Herr Jugendpartei Kappe's als Beförderer leitete seine Worte mit dem Satz ein: Unter dem Herzen der Mutter haben wir alle aerbt, durch die Herzen der Mütter fließt die ewige Blut. Er schilderte den Muttertag als eine Wallfahrt zu den Herzen der Mütter. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Niederer von der Singhülle vorgetragene Kinderlieder, die zu Wiederholungen Anlaß gaben, ließen anerkennenswerte Leistungen der Singhülle erkennen. Ihrem Leiter Herrn Eckorn gebührt volles Lob. Der in Karlsruhe beliebte und bekannte Schauspieler Fellemmer leitete mit seinen eigenen Pfläzer Mundartdichtungen den übrigen Programmteil auf einer heiteren Unterhaltung über. Er verstand es in bester Art, dem Publikum für einen Augenblick die Sorgen des Alltags vergessen zu lassen und erzielte großen Beifall. Eine angenehme Abwechslung waren die von der Tanzschule Mertens-Leger vorgeführten Reigen. Auch den kleinen Künstlerinnen wurde der gebührende Dank zu teil. Der Rest der Vortragsfolge bestand aus Wiederorträgen der Singhülle sowie Mundartdichtungen vom Bellemmer Heiner. Den Abschluß des Programms bildete ein allgemeiner Gesang, der von Herrn Eckorn an der Orgel begleitet wurde.

Wer möchte fliegen?

Wohl jeder hat die Sehnsucht, in einem Flugzeug die Welt von oben anzuschauen. Aber leider gestattet der teure Flugpreis nur Wenigen aus der großen Masse der Bevölkerung einen Flug, und sei es auch nur ein kurzer Rundflug, unternommen zu können. Aber auch das Flugzeug muß für die große Masse der werktätigen Bevölkerung erobert werden. Nicht restaurierend und schimpfend beiseite stellen, sondern sich der Mittel erinnern, Kraft deren auch den Kinderheimlichen die Möglichkeit geboten werden kann, auf

Allgemeine Ortskrankenkasse im Jahre 1929

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe-Stadt hat ihren Jahresbericht für das Jahr 1929 herausgegeben. Nicht nur jeder Versicherte sollte über seinen Inhalt unterrichtet werden, sondern insbesondere auch diejenigen Kreise, die jahraus, jahrein über die Sozialversicherung schimpfen und ihre Beseitigung bzw. Einschränkung fordern. Der Bericht dokumentiert, wie segensreich die AOK wirkt und wieviel soziales Elend durch ihre Einrichtung gemildert worden ist. Nun ist die AOK nur ein Glied in der großen Kette der Sozialversicherungen. Man kann auch hieraus ersehen, welche große soziale Not in Deutschland durch dieser Einrichtungen beseitigt bzw. gemildert wird.

Krankenhilfe für Mitglieder

Die Krankenhilfe gehört naturgemäß zur Hauptaufgabe der Kasse. Die Ausgaben hierfür sind natürlich ganz gewaltig, sowohl für Sachleistungen, wie für Krankenbehandlung, Arznei, Hilfsmittel, Krankenhospitale usw. So wurde ausgegeben für Krankenhilfe für Mitglieder: Krankenbehandlung durch Ärzte 586 000 RM, Verträuensärzte 38 000 RM, Sachleistungen an approbierte Ärzte 83 000 RM, Zahnbehandlung an Zahnärzte 83 000 RM, Zahnbehandlung an Dentisten 125 000 RM, Arznei und Krankenhilfe an hiesige Apotheken 231 000 RM, auswärtige Apotheken 53 000 RM, Brillen 15 000 RM, ärztliche Hilfsmittel 15 000 RM, Bäder 31 000 RM.

Die Krankenhospitale greift ebenfalls sehr stark in den Geldbeutel der Kasse. So müßten bezahlt werden: an das Städtische Krankenhaus 273 000 RM, an andere hiesige Krankenanstalten 229 000 RM, und an auswärtige Krankenhäuser 68 000 RM. Die Ausgaben für Krankenhäuser sind gegenüber dem Vorjahre um 30 000 RM gestiegen. Die Transportkosten betragen 11 000 RM. Für Verpflegungsausgaben an das Genesungsheim Scheuen wurden 82 000 RM bezahlt und für das Genesungsheim Schweinmatt 83 000 RM.

Den größten Prozentsatz der Ausgaben verursacht das Krankengeld, wofür 1 700 000 RM ausbezahlt wurden. Gegenüber dem letzten Jahre eine Mehrausgabe von 34 000 RM. An Hausgeld wurden 89 000 RM, und an Tagelohn 22 000 RM, bezahlt.

Krankengeld für Familienangehörige

Inwieweit die Familienversicherung sich im Etat auswirkt, mögen folgende Zahlen beweisen: für Krankenbehandlung durch hiesige Ärzte 101 000 RM, für Krankenbehandlung durch auswärtige Ärzte 41 000 RM, oder 9 000 RM, mehr wie im Vorjahre, für Sachleistungen an approbierte Ärzte 2 800 RM, für Hospitalkosten an approbierte Ärzte 6 000 RM, für Zahnbehandlung 8 000 RM, für Krankenhospitale 67 000 RM.

Wochenhilfe für Mitglieder

Die Wochenhilfe betrug 30 000 RM, das Wochenlohn 113 000 RM, das Stillgeld 43 000 RM.

Sterbegeld

Im Sterbegeld wurden verausgabt: Beim Tode von Mitgliedern 30 541 RM, beim Tode von Ehegatten 4 287 RM, und bei Kindern 3 351 RM. Für Fürsorge im allgemeinen wurden 15 642 RM, ausgegeben.

Bewaltungskosten

Die Bewaltungskosten sind insbesondere derjenige Teil, der von den Gegnern der Sozialversicherung stets angegriffen wird, indem sie behaupten, die Bewaltungskosten seien viel zu hoch. Der Jahresbericht belegt jedoch, daß gemessen an den gesteigerten Ausgaben der Krankenkasse die Bewaltungskosten absolut nicht zu hoch sind. Die persönlichen Ausgaben betragen 369 000 RM, die sachlichen 38 000 RM, und für das Bewaltungsgeld 17 000 RM. Insgesamt wurden verausgabt: für Krankenhilfe 4 066 319 RM, Wochenhilfe 246 573 RM, Fürsorge im allgemeinen 15 642 RM, Sterbegeld 38 360 RM, Bewaltungskosten 425 356 RM, an den Rücklagen wurden überwiesen 313 608 RM, an das sonstige Vermögen überwiefen 169 144 RM.

Beitragsleistungen und Kapfenvermögen pro Kopf des Mitglieds und nach Unterfertigung

Auf ein Mitglied entfielen im letzten Jahre: Beiträge 109,12 RM, Krankenbehandlung (einschl. Familienfürsorge) 22,92 RM,

Arznei und sonstige Hilfsmittel 7,82 RM, Wochenhilfe 5,14 RM, Sterbegeld 0,80 RM, Kur und Bewaltung in Krankenanstalten 16,17 RM, Krankengeldunterstützung 91,03 RM, Bewaltung, persönliche Aufwand 7,70 RM, sächlicher Aufwand 1,17 RM.

Interessant ist ein Vergleich der Ausgaben unter Ausschluß der Bewaltungskosten. Auf 100 RM Ausgaben entfallen auf Krankenbehandlung 25,17 RM, Arznei und Hilfsmittel 8,59 RM, Wochenhilfe 5,65 RM, Sterbegeld 0,88 RM, Kur und Bewaltung in den Krankenanstalten 17,77 RM, Kapfenvermögen pro Kopf des Mitglieds 60,99 RM.

Mitglieder-Bewegung

Am 31. Dezember zählte die Kasse 45 668 Mitglieder, darunter 22 936 weibliche. Darunter waren 2 825 erwerbslos. Eine Übersicht über den Altersuntertrieb des Mitgliedsbestandes befindet sich das größte Kontingent der Mitglieder das Alter bis zu 20 Jahren stellt. Bis zu diesem Alter verzeichnet die Kasse 9 704 Mitglieder. Das Alter von 20 bis 24 Jahren: 8820, von 25 bis 29 Jahren: 6233, von 30 bis 34 Jahren: 3914, von 35 bis 39 Jahren: 2831, von 40 bis 44 Jahren: 2314, von 45 bis 49 Jahren: 1828, Das Alter von 50 bis 64 Jahren stellt 1877 bis 1069 Mitglieder, das Alter von 65 bis 70 Jahren 612 bzw. 403 Mitglieder.

Krankheitsfälle

In Krankheitsfällen sind 30 472 zu verzeichnen. Gegen den Vorjahr beträgt die Zunahme 2 924. Der Durchschnitt pro Mitglied beträgt 63,5 Prozent. An Krankheitsfällen sind 639 zu verzeichnen. Es ist dies ein kleiner Rückgang gegenüber dem vorwiegend insbesondere betrag, daß die Gruppe im Berichtsjahre nicht so stark aufgetreten ist, wie im Jahr vorher.

Arbeitsunfähige Kranke waren es im Jahresdurchschnitt 21 900 gegenüber dem Vorjahre 50 weniger. Am 1. Januar waren 21 900 Arbeitsunfähige 2206, am 1. Februar 2512, am 1. März 3888, am 1. April 1788, am 1. Mai 1710, am 1. Juni 1763, am 1. Juli 1788, am 1. August 67, am 1. September 57, am 1. Oktober 54, am 1. November 1841, am 1. Dezember 1788 und am 31. Dezember 1882.

Krankengeld wurde durchschnittlich pro Woche 39 826 RM, durchschnittlich 1809 Empfänger ausbezahlt. Die stärkste Befruchtung der Kasse in der Woche vom 2. Februar bis 2. März betrug an 3571 erwerbsunfähige Kranke 77 650 RM, ausbezahlt wurde.

Ein besonderes Kapitel wird im Jahresbericht auch der betreuungsärztlichen Unterfertigung

der Krankengeldempfänger gewidmet. Es ist dies bekanntlich ein Punkt, der bei den Versicherern schon öfters Anlaß zu Streitigkeiten gegeben hat. Auf der anderen Seite wird die Wichtigkeit dieser Maßnahme betont. Die Statistik zeigt, daß darüber einen ganz interessanten Einblick, aus dem man die keine Schlussfolgerungen ziehen kann. Im ganzen waren im letzten Jahre 11 470 Kranke zur Nachuntersuchung vorgelegt, wovon 5918 nicht erschienen oder haben sich durch den Handlungen ihrer arbeitsfähigen Gemahlin. Zur Nachuntersuchung kamen 5 055 Kranke, von denen 3134 für arbeitsfähig erklärt wurden. An Arbeitsunfähigen wurden noch 1917 festgestellt.

Zum Schluß wird noch über die Genesungsheime Schweinmatt und Scheuen berichtet. Aufgenommen wurden in Schweinmatt 397 Kranke mit 8345 Verpflegungstagen. Der Erlös der Kasse ist als guter Beweis dafür, daß die Tatsache beweisen dürfte, daß von den 397 Eingelassenen 382 als arbeitsfähig erklärt werden konnten. Die Dauer der Erholungsstufen betrug für einen durchschnittlich 3 Wochen, nur in 6 Fällen mußte eine Verlängerung der Kur genehmigt werden. Das Genesungsheim selbst erzielte einen weiteren Ausbau und nennenswerte Verbesserungen. Verpflegung ist als sehr gut bekannt. Am Genesungsheim Scheuen wurden 339 Personen mit 7147 Verpflegungstagen untergebracht. Als arbeitsfähig konnten 326 Personen entlassen werden, während bei 13 Personen wegen unheilbarer Krankheit im hohen Alters der erhoffte Zweck nicht erzielt werden konnte.

einem so stolzen Riesenvogel die Luft durchschweben zu können. Das Wort Organisation, das in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht bei der Arbeiterkraft so guten Klang hat, wird es auch auf dem Gebiete des Flugwesens ein Fingerzeig sein, um den Werkstätten der Fliegerei näherzubringen. Schon hat sich vor einigen Jahren in Berlin ein Fliegerband der Werkstätten mit dem stolzen Namen „Sturmvoegel“ gebildet, dessen Aufgabe es sein wird, das Flugwesen enger als bisher mit dem Interessenten des ganzen Volkes zu verbinden. Insbesondere hat der Sturmvoegel u. a. auch das Bestreben der werktätigen Bevölkerung für billige Rundflüge zu fördern. Da er über eigene Flugzeuge verfügt, können diese Besprechungen desto eher verwirklicht werden.

Auch in Karlsruhe soll eine Ortsgruppe des Sturmvoegel gegründet werden, und sind deshalb Interessenten zu einer Besprechung auf Samstag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, in das Nebenzimmer der „Gambriushalle“ freundlich eingeladen.

Aus dem Vereinsleben

Die Generalversammlung des Karlsruher Hausfrauenbundes. In der Gasthalle des Stadgartens erzielte sich ein sehr guter Besuch. Die Vorsitzende Frau Ringen erstattete den Jahresbericht und konnte als besonders erfreulich feststellen, daß die Mitgliederzahl, trotz der Ungunst der Zeiten gleich geblieben ist. Ein Beweis wie die Mitglieder mit der Leitung und Tätigkeit des Vereins zufrieden sind. Sodann berichtete Frau Ringen über die geleistete Vereinsarbeit während des Jahres und auch über Abhaltung von Ausstellungen und Tagungen. Hier erwähnte Frau Ringen noch besonders die Veranschaulichung für Hauswirtschaft, die der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine in Leipzig unterhält und die sich zu einem bedeutenden wissenschaftlichen Forschungsinstitut entwickelt hat. Es wird noch mitgeteilt, daß in nächster Zeit eine Jugendgruppe innerhalb des Vereins gegründet werden soll, es ist schon wiederholt von Mitgliedern der Wunsch hierzu geäußert worden. — Nachdem Frau Ringen noch dem Gesamtvorstand für seine Mitarbeit gedankt, verlas die zweite Kassensführerin Frau Amann für die Verhältnisse 1. Kassensführerin Frau Müller den Kassendbericht, der ein sehr günstiges finanzielles Ergebnis zeigte. Frau Ringen dankte besonders Frau Müller für die gewissenhafte Kassensführung, darauf wurde Frau Müller Entlassung erteilt. — Im Namen der Mitglieder sprach Frau Scheyer dem Vorstand, insbesondere Frau Ringen für die geleistete Arbeit ihre Anerkennung und Dank aus.

Am Anschließung an die Generalversammlung fand noch eine kleine Feier zu Ehren von Frau Ringen statt, die nun 10 Jahre Vorsitzende des Karlsruher Hausfrauenbundes ist. Frau Hilde-Focher gedachte in einer längeren Ansprache der Tätigkeit Frau Ringens im Laufe der letzten 10 Jahre und hob besonders hervor, wie unter ihrer Leitung der Verein

sich zu voller Blüte entwickelt und große Erfolge aufzuweisen habe. Sie dankte Frau Ringen im Namen aller Mitglieder in herzlichsten Worten alle Mühe und Arbeit. Der lebhaft eingehende Beifall und das Jubelgeschrei auf Frau Ringen war der beste Beweis für die Liebe und Ehrerbietung, die unsere 1. Vorsitzende allseitig genießt. Nach weiteren Reden von Frau Müller, Brunst, am Vortrag erbrachten Frau Ringen Frau Hilde, unsere Kreisvorsitzende, ein zu dieser Feier einladendes Wort, das sehr gut aufgenommen wurde. Die Feier wurde durch den reichhaltigen und sehr gut besetzten Tisch im Rahmen der Gasthalle des Stadgartens ein festliches Rahmenprogramm. Die Besprechung wurde durch Frau Ringen für die lieben Wünsche und Aufmerksamkeiten, welche sie sehr, sehr erregt hätten.

Ringkämpfe im Colosseum. Bei sehr anem Besuche nahmen die Kämpfe gestern Abend ihren Fortgang. Besonders Interesse erregte die Entschiedenheitskämpfe im freien amerikanischen Stil. Debra am Abend. Dieser Stil, der alle Griffe gestattet, brachte auch sehr spannende Momente und waren beide Ringler in der Beherrschung der Kampfart gleichwertig, aber Debra gelang es in der dritten Runde, seinen Abgang eines Untergriffes Beirath auf beide Seiten zu legen. Die Entschiedenheitskämpfe waren sehr interessant. Die beiden Ringler wurden durch doppelten Armgriff. Am Entschiedenheitskampf Schwaiger gegen Sack. Sack hat man alle Feinheiten des griechisch-ägyptischen Stiles. Lange mochte dieser Kampf, der sehr schöne Momente hatte, und der um erst nach 33 Minuten gelang es Schwarzbauer, seinen Gegner durch einen sinnlichen Aufreißer, ein abriges vier noch gezielte Griff, auf beide Schultern zu legen. Sieger und Bestener erzielte sehr lobhaften Beifall. Der heutige Abend bringt als Entschiedenheitskämpfe gegen Debra, beide bis jetzt unbesiegt. Dieser Kampf wird als erster des Abends hat und geht ohne Pause bis zur Entschiedenheitskämpfe gegen Hilde, Schwarzbauer gegen Nachrat, außerdem Entschiedenheitskampf der beiden Ringer gegen gegen Stotzenmann.

Veranstaltungen

Dienstag, den 13. Mai 1929
Vab. Landesheater Don Carlos. 19.5 Uhr.
Colosseum: Internationale Ringkämpfe. 20 Uhr.
Reichens-Richting: Tonfilm: Der Liebeswälder.
Urban-Theater: Entlassung im Wintergarten.
Vab. Lichtspiele: Eluge — 1. Akt und 3. Akt.
Gloria-Ballet: 4 Zeugen.
Gaudsburg: Tonfilm: Wien, die Stadt der Lieber.
Münster: Zwei junge Herzen.
Vab. Lichtspiele: Am großen Strom. 20.30 Uhr.
Stadtgarten: 1. Dienstag-Admittagskonzert. 10.5 Uhr.
Stadt, Gemeindefunk: Badische Volkshilfe für Radiokonzert. Mittwoch, 20. Mai.

Bulach

Jahresfest der Naturfreunde
In vergangener Samstag und Sonntag konnten die Naturfreunde...

Die Naturfreunde
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Winkel

Sammlung der Sozialdemokratischen Partei
In einer gut besetzten Versammlung sprach am Freitag, den 9. Mai...

Theater und Musik

Badisches Landes-Theater

Die Liebe, das uns innerlich nicht viel berührt. Der junge Mann...

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfall

Am Montag mittag rief ein Radfahrer Ecke Markgrafen- und...

Diebstahl

Am Montag abend entwendete ein unbekannter Täter auf dem...

Fahrrad Diebstahl

Es wurden gestohlen: Ein Rad im Wert von 50 M aus einer...

Vermißt

Am Montag abend entwendete ein unbekannter Täter auf dem...

Nervenfall

Ein 18 Jahre alter Schüler erlitt am Samstag früh in der...

Grober Anflug

Ein Student und ein Techniker werden sich zu verantworten...

Küppur

Küppur. Infolge des andauernd schlechten Wetters konnte die...

Lichtspielhäuser

Giorgio-Balast, am Rondeblyck, Janet Gahner, deren räuberisches...

Konzerte

Kirchenkonzert

Anlässlich des evangelischen Organistentages veranstaltete der...

großen Zirkusrevue der 'Mer Zensel', deren Ordnung wiederum der...

Veranstaltungen
Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Gutes Wetter voraus...

Stadler-Orchester Hermann Bischoff. Hermann Bischoff wird am kommenden...

Otto Reutter, Deutschlands populärster Humorist, dessen 60. Geburtstag...

Die Genossinnen, welche die Lesende in der Oststadt besucht haben...

Das am Donnerstag, 22. Mai, abends 8 Uhr, im Festsaal...

Mittwoch, 14. Mai, abends 8 Uhr, im Handarbeitslokal der Tele...

Die alljährlich, wird auch in diesem Jahre die Arbeiterwohlfahrt...

verstößt aber gegen den bürgerlichen Geist, ganz besonders in dieser...

Zitherkonzert vom Badisch- rheinischen Zitherbund, Gau III. Im...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Einmalig
Die Naturfreunde Bulach die Anwesenden mit dem Lied: 'Arzt den...

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Die größte Sensation dieser Filmsaison



4 Teufel

der Großfilm der Fox-Film Corporation
Regie: F. W. Murnau

Janet Gaynor, Mary Duncan, Nancy Drexel, Charles Morton, Barry Norton, J. Farrell MacDonald

Wohl selten hat ein Film eine so glückliche Kombination von spannender Handlung, frappanten Situationen, tief empfundenen menschlichen Eindrücken und brillanten Sensationen aufzuweisen gehabt. Wohl selten hat ein Film für jede Person eine so außergewöhnliche günstige Verkörperung gefunden!

3724

Beginn der Vorstellungen: 3^{1/2}, 5, 7 und 9 Uhr

Film-Vorführung!

Selma Lagerlöf

„Fuhrmann des Todes“

am 15. Mai 1930, abends 8 Uhr, im großen Saale des Städtischen Konzerthauses 3733

Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt!
Eintritt RM. —.50 und RM. 1.—

Zu der Veranstaltung laden herzlich ein:
Allgemeine Ortskrankenkasse / Altkatholische Kirchengemeinde / Arbeiter-Wohlfahrt / Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Jugendbünde / Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion / Bad. Jugendherbergen, Ortsgruppe Karlsruhe / Bad. Landesauschuss für Leibesübungen und Jugendpflege / Bezirksfürsorgeverband Karlsruhe Land / Bezirksverband gegen den Alkoholismus, Karlsruhe / Caritasverband Karlsruhe / Christliches Gewerkschaftskartell / Deutschnationaler Handlungsgelhilfenverband / Evangel. Jugend- und Wohlfahrtsdienst / Evangelische Kirchengemeinde / Gewerkschaftsbund der Angestellten / Gewerkschaftskartell Gewerkschaft deutscher Eisenbahner / Katholische Kirchengemeinde / Oberpostdirektion / Reichsbahndirektion / Stadtausschuss für Arbeitersport und Jugendpflege / Stadt. Bahnamt / Stadt. Fürsorgeamt / Stadtrabbinat / Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. / Verein Karlsruher Ärzte

STADTGARTEN

Mittwoch, den 14. Mai, von 15^{1/2} bis 18 Uhr: 777

Nachmittags-Konzert des Gemeinschaftsorchesters

Schlafzimmer

in eiche gebeizt, wie neu, kompl. nur RM. 380

Hain & Künzler

Waldstr. 6 Stein Ecken

Spiegel

werden beige, alte und neue, rasch und billig Spiegelbelegant für Spiegel Kronenstr. 1.

Bücherverkauf

Große Auswahl, postbillig. Mach. Gut, Brauneustr. 3. 308

Preis, Smolting-Wegstr. 2388
berleth 2388
Franz Hed, Gartenstr.

Bad. Hochschule für Musik

Donnerstag, 15. Mai 1930, abends 8 Uhr, im Konzertsaal d. Hochschule

Klavier-Abend Hermann Bischler

Rach, Toccata Brahms, Variationen opus 21 Nr. 1, Beethoven, Sonate c-moll, opus 111, Schumann, Novelette, opus 21 Nr. 5, Liszt, a) Abendklänge, b) Mazseppe 718

Karten zu 3.—, 2.— und 1.— RM. bei den hiesig. Musikalienhandlungen und an der Abendkasse

Baby-Kleidung

Baby-Röckchen Baumwolle indanthren 1.10 - 95
Baby-Anzug Baumwolle mit 3/4 Arm 1.80 Gr. 1.65
Baby-Jäckchen mit Mütze, reine Wolle 1.90
Stiefelhöschchen reine Wolle 1.90
Ueberjäckchen reine Wolle 1.90
Spiellanzug reine Wolle 2.90
Baby-Röckchen Handarbeit, reine Wolle 2.90
Baby-Kleidchen reine Wolle, Handarbeit 2.90
Baby-Anzug bestehend aus Pullover u. Höschen 3.90
Baby-Jäckchen mit Mütze, reine Wolle, Handarbeit 3.90

BURCHARD

Bruchleiden



Hermes

Gute Heilerfolge

wurden in Fällen, wo andere Heilmittel erfolglos blieben, durch unsere Operation, ohne Einbringung von Narkose, erzielt und sind durch Heilerfolge gegen doppelte Schmerzen bewiesen.

Dr. Burchard, unferes Vertrauensarzt

Maßstab: Freitag 16. Mai, vormittags nachmittags 3-5, Bahnhofs-Hotel.

Herbstbebe: Samstag, 17. Mai, vormittags nachmittags 3-5, Hotel Zug (am alten Bahnhof)

„Hermes“ Verlässliches Institut für pädiatrische Bruchbehandlung, u. u. a. Hamburg 36, Esplanade 6.

Tomaten

zweimal pickiert, kräftige Pflanzen, mit Topf sowie sämtliche Sorten

Gemüse-Setzlinge

kräftige Pflanzen, frisch aus dem eigenen Gewächshaus, empfiehlt preiswert

Christian Riempp's Gärtnerei

Rülheimer Straße 30, Telefon 3722

Höchstleistung

und

niedrigster Preis

vereinigten sich im

Küppersbusch Gasherde



Ein Waggon Original-Küppersbusch Gasherde mit geschlossener Wärmehülle 3 Originalbrennern

MK. 115.-

oder Anzahlung 50 Wochenraten

Ph. Nagel Herde u. Kaffert



Marmeladen

für den Frühstückstisch

Helvetia-Johannisbeer-Gelee 1 Pfd.-Gl.	90
Aprikosen-Confiture Eimer: 1 Pfd.	70
Apfel-Gelee 1 Pfd.-Gl.	80
Apfel-Gelee offen Pfd.	55
5 1/2-Eim. 2.75 2 1/2-Eim. 1.20	
Helvetia-Pflaumen-Confiture offen Pfd.	60
10 Pfund-Eimer	5.20
Helvetia-Pflaumen mit Apfel 2 Pfd.-Eimer	1.05

Pfannkuch

5% Rabatt

Colloleum

Heute 8.30 Uhr Fortsetzung des Entscheidungskampfes: Kop-Budrus ferner Bachraty-Schwarzbauer Sachs-Zilch u. im Entscheidungskampf: Grunewald-Stolzenwald 3722



Badisches Landes-Theater

Dienstag, 13. Mai 8 21

1h.-Gem. 3. u. 8. u. 2. Hälfte und 201-300

Don Carlos

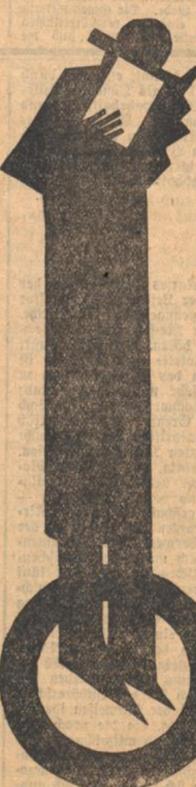
Fraserpiel von Schiller
Regie: Dr. Baag
Ritortende: Bertram Freundorfer, Ademar, Schreiner, Jant, Seling, Baumhach, Brand, Gemmeke, Graf, Herz, Hierl, Höder, Jant, O. Henschel, Landorfer, Wälder, v. d. Erndt, Luther Anfang 19⁴⁵ Uhr Ende 22¹⁵ Uhr Breite A (0.70-5.00) 718

Mi. 14. 5. Johngarin Do. 15. 5. Der fidele Bauer fr. 16. 5. Ziel-land. So. 17. 5. Num-ersten-Wal-Brilliechina So. 18. 5. Die Weiter-linger von Nürnberg Mo. 19. 5. Johngarin

Energetische Nachhilfe in allen Fächern erteilt junger Barlet-Geselle (Oberprimaner), Präfig Honorar. In Referenz v. Professoren. Geht Angebote an Hirsch-Str. 79, Lina

Die Bücherkreis-Ferienbibliothek

als einmalige Probe-Mitgliedschaft für 1930



Zur Geschichte u. Kulturgeschichte

Heinrich Cunow, Technik und Wirtschaft des europäischen Urmenschen - 185 Seiten, illustriert, Leinen gebunden. Der Mensch als Einzelwesen in der Natur u. die Entstehung der menschlich. Gesellschaft 3.00

Heinrich Cunow, Liebe und Ehe im Leben der Völker. 259 Seiten, illustriert, Leinen gebunden. Form und Entwicklung der Ehe in der Vergangenheit als Schlüssel zur Ehe-krisis in der Gegenwart 3.00

Grottewitz-Bölsche, Der Mensch als Beherrscher der Natur. - 188 Seiten, illustriert, Leinen gebunden. Der Mensch als gestaltende Macht in der Natur . . . 3.00

Fritz Wildung, Arbeitersport. - 185 Seiten, illustriert, gebd. Der Mensch als gestaltende Macht in der Geschichte: der neue Massensport als Ausdruck einer neuen Zeit 3.00

ALS TREUE-PRÄMIE:
Kampfmeyer-Aitmann, Vor dem Sozialisten-gesetz. - 195 Seiten, illustriert, Leinen gebunden. Aus der Heroenzeit der so-zialistischen Bewegung 1.50

insgesamt 13.50

Diese kleine Bibliothek geben wir bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises an Parteimitglieder, Volksfreundabonnenten und Gewerkschaftsmitglieder gegen eine Anzahlung von RM. 3.50 in zwei Monatsraten von je RM. 5.00 bzw. acht Wochenraten von RM. 1.25 ab. Austausch des einen oder anderen Bandes gegen ein anderes Verlagswerk des Bücherkreises ist möglich

Wir machen besonders darauf aufmerk-sam, daß der Ladenpreis dieser kleinen Bücher-Sammlung für Nichtmitglieder des Bücherkreises RM. 24.00 betragen würde

Volksfreund-Büchhandlung
Karlsruhe, Waldstr. 28 Fernruf 7020/7021

Pump-Brunnen

mit 22 Meter langen gelbvergoldeter Rohrleitung zu verkaufen. 9. Nummer, Gröbigen Im Beitel 2

Friedrich Töpfer

Bad. Lotterle-Einnehmer der preußisch-süd-deutsche Klassenlotterie Karlsruhe, Kriegerstr. 3a Ecke Mühlbarrer Straße. Telefon 5286

Hilfen: Kaffertstr. 133 u. Georg-Friedrichstr. 25

2. Klasse. Ziehung am 23. und 24. Mai Schluß der Erneuerung 16. Mai